

Pressedienst des Deutschen Orient-Instituts 15/2018



Verhandlungen über die Zukunft des JCPOA

Diplomaten Frankreichs, Großbritanniens und Deutschlands machen Fortschritte in den Gesprächen mit den USA – insgesamt wird an drei zusätzlichen Dokumenten gearbeitet. Eine Einigung bis zum 12. Mai wird als notwendig für ein Verbleiben Washingtons in dem Deal mit Iran angesehen. [Reuters](#)

Libyen: Innenpolitische Perspektiven ungewiss

Berichten zufolge soll General Khalifa Haftar, dessen Truppen weite Teile Ostlibyens kontrollieren, in einem Pariser Krankenhaus im Koma liegen. In den Wahlen, die bis Ende 2018 stattfinden sollen, wäre er ein aussichtsreicher Kandidat – eventuell gegen Saif al-Islam, der Sohn Gaddafis. [MEE](#) [NYT](#) [Al-Monitor](#)



Drohende Eskalation in Syrien

Nach dem erneuten Einsatz chemischer Waffen in Syrien erscheint ein Luftangriff durch westliche Staaten wahrscheinlich. Russland hat bereits vor den Konsequenzen gewarnt. Israel und Iran haben ebenfalls Stellung bezogen.

[WaPo](#) [BBC](#)

Keine baldige Lösung der Katarkrise

Zwar werden sowohl Katar als auch Saudi-Arabien und die VAE am bevorstehenden Gipfel der Arabischen Liga in Dammam teilnehmen. Eine Annäherung stelle das allerdings nicht dar, der Konflikt werde innerhalb des GCC gelöst, so der saudische Außenminister. [Al-Monitor](#)



Deutsches Orient-Institut

Kronenstraße 1

10117 Berlin

☎ 030 / 206410-21

📠 030 / 206410-29

doi@deutsches-orient-institut.de

<http://deutsche-orient-stiftung.de/>

[Unsubscribe](#)